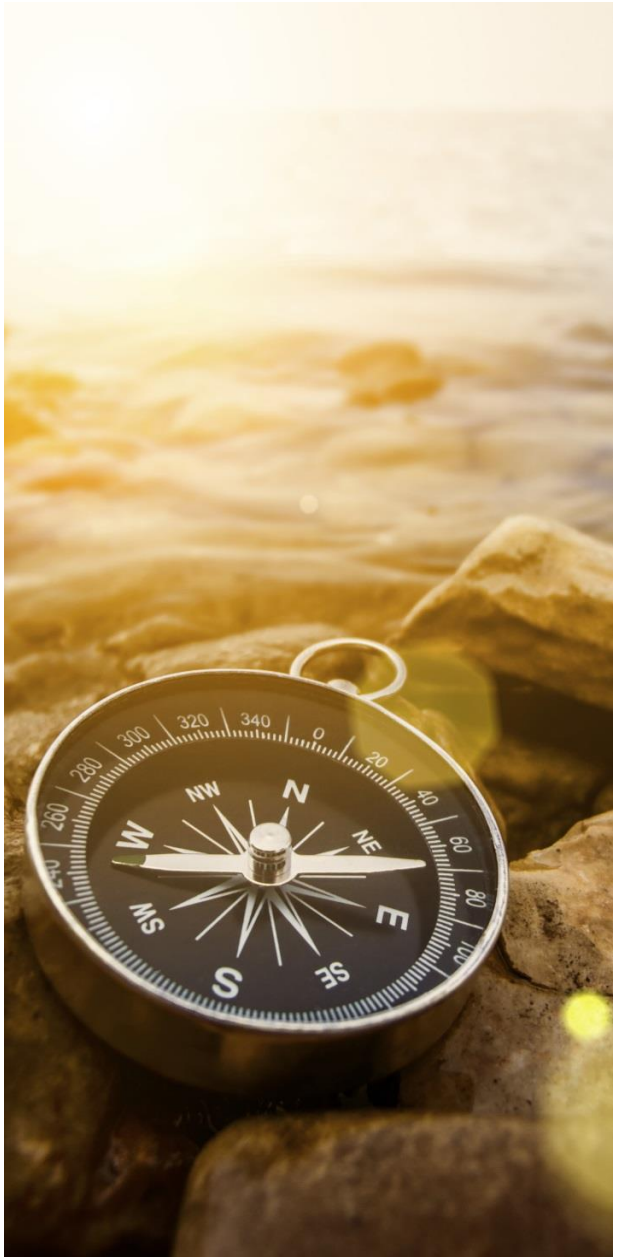

Die Bewusstseinsmodalitäten

Franz Sedlak

Es ist wichtig, sich aller Bewusstseinsmodalitäten zu „bedienen“ bzw. keine fälschlicherweise durch eine andere zu ersetzen.

IST bezeichnet die Fakten, das, was wir wahrnehmen und (mit mehr oder weniger Recht) für die Realität halten.

KANN ist das Reich der Möglichkeiten, oft halten wir zu sehr nach dem IST Ausschau und denken zu wenig an das KANN. Manchmal begeht man aber auch den umgekehrten Fehler und träumt über viele Möglichkeiten und übersieht die tatsächliche Lage.

MUSS ist der Bereich der Notwendigkeit, Pflicht, der nicht elliminierbaren Bedingungen. Die Hinzunahme des Wertbewusstseins, des **SOLL** zu den Modalitäten des Bewusstseins (Ist = Faktizität, Muss = Notwendigkeit, Kann = Möglichkeit, Soll = Wertigkeit) eröffnet einen reichen Spielraum wissenschaftlich-theoretischer und anwendungsbezogener Überlegungen: Die Spannung zwischen Ist und Soll ist die bekannte und bewährte Polarität zwischen Gegebenem und Zielvorstellungen. Die Spannung zwischen Muss und Soll kann als die zwischen Bestimmtheit und Bestimmung angesehen werden (d.h. im Rahmen der soziologisch, biologisch, psychologisch vorhandenen Determinanten eröffnet sich ein Freiraum für die eigene wertbewusste Gestaltung). Die Spannung zwischen Kann und Soll ist die Herausforderung zur Selbstbegrenzung grenzüberschreitender Vorhaben etwa in der Forschung: Das Machbare kann nicht immer der letzte Horizont sein, es muss unter Umständen vorher eingehalten werden, an den ethischen Grenzen.

Man kann darüber nachdenken, welche Modalität man insgesamt oder zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Situationen bevorzugt, das heißt am meisten im Bewusstsein hat – und warum das so ist und welche Gefahren durch eine einseitige Überbetonung bestehen.

Eine praktische Vorgehensweise: Man frage sich umfassend, was ist die Situation, was muss ich, was kann ich, was soll ich? Oder mit anderen Worten: Was ist die Faktenlage? Welche Möglichkeiten gibt es (für Interpretationen, Handlungen)? Welche Notwendigkeiten bestehen? Welche Wertvorstellungen sind maßgeblich?